Auf den Tod eines Helden

Autor(en): Strasser, Charlot

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 13 (1909)

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573707

Nutzungsbedingungen

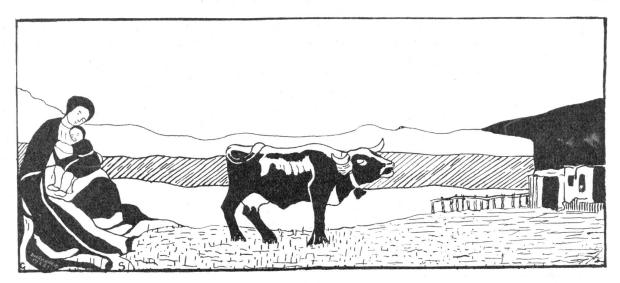
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Gottardo Segantini

Kopfleifte mit Benutung eines Motives aus Giob. Segantinis Triptichon ber Alpenwelt.

Auf den Tod eines Helden.

Bo geht ein Held den Weg: die Klinge klar Und auf dem Stahl die Flammeninschrift: "Wahr!" Das Auge frei. Der Blick ein Kampfruf: "Flieg!" Und jeder Behritt ein "Borwärts!" und "Zum Bieg!"

Bo Schafft ein Weld sein Werk: in höhenluft Bernimmt er nie, ob ihn zur Grönung ruft, Ob ihn zum Greuz hinschmäht des Böbels Dank. Die Tat gedeiht, die eignen Willen trank.

Bo trägt ein Held den Tod: im Leben ganz Und eins mit sich, als letztes Blatt im Granz Des Bhicklals, als die lette Harmonie, Die den Akkord .. Es ist vollbracht!" verlieh.

Und an des Gelden Grab weht frischer Wind Um uns, die wir voll junger Hoffnung lind. Das Leben ist zu Tat und Werk so weit! Im Schaffen liegt der Keim zur Ewigkeit!

Charlot Strager, Bern.

Giovanni Segantini.

Bon Gottardo Segantini, Maloja*).

Nachbruck verboten. Alle Rechte porbehalten.

Mit zwei Runftbeilagen, elf Tegtbildern und einer Ropfleifte bon Gottarbo Segantini. Es war einmal... So möchte ich gerne diesen Aufsat beginnen, da es sich um einen Menschen handelt, beffen Leben, beffen Werke und beffen Tob etwas von ber Fabel an fich haben. Alfo, es war einmal ein alter Witwer, beffen Namen schon zwei Frauen getragen hatten. Dieser Mann, so unbekannt und alt er auch war, mußte im Anfang ber Sechziger zum britten Mal Liebe empfangen und Liebe geben. Die schöne Margherita be Girardi aus Bal bi Fiemme, faum fünfundzwanzig Jahre alt, beiratete ben Agoftino Segatini **) von Arco, der als Schreinermeister und kleiner Raufmann ein Häuschen an ber Sarca hatte, birekt unterhalb bem großen Felsen, auf dem die Burg derer von Arco noch ihre Ruinen zeigt, und aus dieser ungleichen Ghe gingen

zwei Söhne hervor. Der ältere ftarb noch als Rind in den Flammen, der andere ging die Wege des Ruh= mes und adelte seine Geburt und seinen Namen durch sein Leiden und seine Werke. Dieser Auffat foll von biesem andern, dem jungern Bruder sprechen, deffen Geburt (1858) der schönen Mutter die Gesundheit und später das Leben kostete. Die Graufamkeit des Schicksals erzieht öfters große Menschen! Dies war hier wohl der Fall; denn schwer ward bem kleinen Giovanni das Geborenwerden und später bas Sich-am-Leben-erhalten.

Arco ift eine fleine Stadt nicht weit vom Garbasee, beren Häuser lieblich inmitten einer wunderbaren südlanbischen Begetation verstreut sind; die Sarca fliegt ruhig bem Gardasee zu, ber unsichtbar im Guben ben Horizont abgrenzt. Hohe Berge umschließen ringeum die von milben Lüften besuchte Talgegend und tragen auf ihren Spitzen ewigen Schnee, mahrend an ihrem Fuße die

^{*)} Mit bem Maler und Rabierer Gottarbo Segantini, ber nicht nur ein feiner Interpret ber Runft feines Baters, fonbern auch ein felbftanbiger und eigenartiger Rünftler ift, gebenten wir unfere Lefer fpater befannt gu machen. 21. b. R. **) Die Namensform Segantini taucht erft fpater auf.